

## Zwei neue Curculioniden aus Bosnien.

VON VIKTOR APFELBECK, Custos am b.-h. Landesmuseum in Sarajevo.

(Eingelaufen am 21. April 1903.)

### *Omius Brandisi* Apflb. n. sp.

Infolge der stark glänzenden, fast kahlen Flügeldecken in die Gruppe des *O. Hanakii*, *rufipes* etc. gehörig, von ersterem durch viel gestreckteren Körperbau, von der Stirne nicht durch einen Quereindruck abgesetzten, sondern mit derselben gleichmässig verwölbten, ungefurchten, vor der Spitze aber mit einem kurzen und tiefen, ovalen, grubchenförmigen Längseindruck versehenen Rüssel, deutlich grössere Augen, viel schmälere, an den Seiten sehr wenig gerundet erweiterten, viel feiner und zerstreuter oder fast erloschen punktierten Halsschild, merklich längere, gegen die Basis viel allmählicher und stärker verengte und zu derselben viel flacher abfallende, wesentlich schwächer gewölbte Flügeldecken, gröbere Punktstreifen derselben, schlankere Beine, namentlich schwächer verdickte Schenkel und doppelte (vor der Spitze geteilte) Klauen, sehr erheblich differierend und demselben weder näher verwandt, noch habituell ähnlich.

Von *O. rufipes*, *nitidus* und *micans* schon durch die wie bei *O. Hanakii* vollkommen verrundeten (d. h. geschwundenen) Schultern der höher gewölbten Flügeldecken, von *O. rufipes* ausserdem durch den Mangel der Einschnürung zwischen Stirne und Rüssel, den seitlich wenig erweiterten, nach vorne viel schwächer verengten Halsschild, ganz anders geformte und höher gewölbte Flügeldecken, hellere Färbung etc. leicht zu unterscheiden.

Im ♂ Geschlechte erinnert *Omius Brandisi* habituell noch am meisten an einen kleinen *Barypeithes bosnicus*.\*) Von diesem ist er durch die nicht furchenartig nach unten fortgesetzte Fühlergrube, viel flachere Augen, nicht eingedrückte Stirne und Rüssel, etwas längeren, erloschen punktierten Halsschild und etwas gestrecktere, gegen die Basis allmählicher und stärker verengte, etwas weniger hochgewölbte Flügeldecken, viel feinere Punktstreifen derselben etc., leicht zu unterscheiden. — Lg. 3—4 mm. Central-Bosnien. Vom Grafen P. E. Brandis in Mehrzahl auf der Vlasić planina (Opaljenik) bei Travnik gesammelt.

♂ ♀ Typus in der Sammlung des b.-h. Landesmuseums in Sarajevo. Eine grössere Anzahl von Exemplaren in der Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien.

### *Barypeithes osmanilis* Apflb. n. sp.

Dem *B. bosnicus* m. zunächst verwandt, von demselben durch gestreckteren Körperbau, namentlich wesentlich längere, mehr länglich-

\*) Das ♀ von *B. bosnicus* hat viel höher gewölbte und stärker gerundete Flügeldecken als das ♀ von *O. Brandisi*.

eiförmige, an den Seiten viel schwächer ausgebauchte, weniger gewölbte, hinten allmählicher verengte Flügeldecken, gröbere Punktstreifen derselben, feiner und gleichmässiger, auf der Scheibe nicht runzelig punktierten Halsschild, etwas längere und schlankere Fühler, namentlich längeren Fühlerschaft, viel flachere, nicht halbkugelförmige Augen, ganz anders geformten Kopf und bedeutendere Grösse differierend. Rüssel länger und gegen die Spitze viel stärker verschmälert, in der Mitte stark ausgeschweift verengt, die Seiten desselben von den Augen bis zur Mitte stark convergirend (bei *B. bosnicus* ist der Rüssel kürzer und von der Basis bis zur Spitze allmählig und wenig verengt). Halsschild etwas länger, nach vorne stärker verengt. Flügeldecken beim ♂ über die Mitte höchstens um ein Drittel breiter als der Halsschild (bei *B. bosnicus* ♂ fast doppelt so breit). Lg. 3,5—4,5 mm.

Südöstliches Bosnien: Ljubična planina an der türkischen Grenze, subalpin und hochalpin. Selten. Die Exemplare aus der hochalpinen Region sind wesentlich kleiner.

## Zur Kenntnis der paläarktischen Cicindelen.

Von Dr. med. WALTHER HORN in Berlin.

(Eingelaufen am 23. März 1903.)

### I.

Ueber die *Neolaphyra*-Arten ist in neuerer Zeit mehrfach geschrieben worden. In der »Monographie der paläarktischen Cicindelen« habe ich (abgesehen von *Lepeletieri* Luc.) *C. Truquii* Guér. und *C. Ritchiei* Vig. als selbständige Arten auseinander gehalten und über die mir damals *in natura* noch unbekannt *C. leucosticta* Fairm. kein weiteres Urteil fällen können. Bedel hat 1895 in seinem trefflichen Cat. Rais. Col. N. Afrique p. 4 dieselbe Ansicht vertreten und nur eine neue Varietät von *C. leucosticta* Fairm. (var. *simulans* Bed.) dazu beschrieben. In einer kurzen Notiz in den Entom. Nachr. 1897 p. 19/20 glaubte ich dann später auf Grund des von mir selbst in Tunesien gesammelten Materiales *C. Truquii* Guér. als Varietät zu *C. Ritchiei* stellen zu können (besonders wegen der Variationsfähigkeit in der Punktirung des Flügeldeckenrandes, der Länge der Hinterbeine etc.). Diese Anschauung war falsch, wie Bourgeois in seinen dankenswerten Bemerkungen im Bull. Soc. Fr. 1897 p. 40 nachgewiesen hat. Von ihm wurde die alte Ansicht wieder aufgestellt. Seitdem sind Jahre vergangen: ich habe ein umfangreiches Material hinzubekommen und bin nach nochmaliger Untersuchung der Artberechtigung zu der Ueberzeugung gekommen, dass meine beiden hochverehrten französischen Kollegen darin Recht haben, dass *C. Truquii* Guér. spezifisch von *C. Ritchiei* Vig. verschieden ist, dass aber *C. leucosticta* Fairm. (und ebenso natürlich ihre var. *simulans* Bed.) nur eine Rasse von *C. Ritchiei* Vig.